

Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Herausgeber: Widerspruch
Band: 1 (1981)
Heft: 2

Rubrik: Zur Weiterentwicklung des Widerspruch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Weiterentwicklung des WIDERSPRUCH

Zwischen der ersten Nummer des WIDERSPRUCH und der nun vorliegenden zweiten ist mehr als ein halbes Jahr vergangen, in dem innerhalb und im Umfeld des Redaktionskollektivs langwierige Kontroversen über die konzeptionelle Ausrichtung der Zeitschrift und über ihre interne Organisationsstruktur stattgefunden haben. Diese Debatte ist Ende Mai in einer vom Redaktionskollektiv einberufenen Arbeitskonferenz, an der Mitarbeiter anderer linker Zeitschriften (Zeitdienst, positionen, debatte) und weitere Interessierte engagiert teilgenommen haben, in einer breiteren Öffentlichkeit geführt worden. Ausgehend vom Editorial der ersten Nummer sind verschiedene Aspekte der Bedingungen, unter denen das Zeitschriftenprojekt WIDERSPRUCH realisierbar ist, diskutiert worden. Dabei sind divergierende Positionen auch innerhalb des Redaktionskollektivs offen dargelegt worden.

Zu den Anstössen, die von dieser Arbeitskonferenz ausgingen, kamen Anregungen aus den Reaktionen auf die erste Nummer des WIDERSPRUCH in der Presse. Diese Reaktionen bewegten sich innerhalb des Spektrums nüchtern-feststellend (Basler Zeitung, Zeitdienst, Kulturmagazin), kritisch-argumentativ (positionen) bis polemisch-misstrauisch (P-Zeitung, Smog); einige der prononciertesten Stellungnahmen dokumentieren wir auf der hinteren Umschlagseite. Als gemeinsamer Kern der geäusserten Kritik ergab sich dabei die Feststellung, dass die im Editorial formulierten Ansprüche in den Beiträgen der ersten Nummer zu wenig eingelöst wurden. Das Redaktionskollektiv hat diesen zentralen Kritikpunkt, der übrigens im Editorial der ersten Nummer bereits selbstkritisch vermerkt war, aufgegriffen und versucht, für die zweite Nummer produktiv zu machen.

Als entscheidende Resultate des gesamten, insbesondere durch die Arbeitskonferenz geförderten, Diskussions- und Arbeitsprozesses lassen sich im wesentlichen zwei Punkte feststellen:

Erstens konkretisierte eine intensiv geführte Konzeptionsdebatte im Sinne eines Minimalkonsens sowohl das politische Selbstverständnis des Redaktionskollektivs nach innen, als auch die bündnispolitische Ausrichtung nach aussen. Dadurch wurde es auf einer inhaltlichen Ebene möglich, eine Erweiterung des Themenspektrums sowie eine kontroverse Behandlung zentraler Fragen linker Theorie und Politik für den WIDERSPRUCH als notwendige Bedingung anzustreben und für die Nummer 2 verstärkt umzusetzen.

Zweitens wurde eine Konsolidierung der Produktionsstrukturen des WIDER-

SPRUCH erreicht. So ist die Redaktion um zwei weitere parteilose Mitglieder auf nunmehr zehn Mitglieder erweitert worden. Innerhalb der Redaktion entwickelte sich dabei, vor allem im Hinblick auf Heft Nummer 2, eine verstärkte Arbeitsproduktivität, die zugleich auf der Basis neugewonnener Sachkompetenz eine grössere Arbeitsteilung ermöglichte. Diese personelle Erweiterung setzte sich nach aussen hin auch in einer deutlichen Erweiterung des Mitarbeiterkreises fort, von der die Nummer 2 zeugt. Weiter ist es gelungen, Arbeitsgruppen von Redaktions- und Nichtredaktionsmitgliedern über die konkrete Vorbereitung der Nummer 2 hinaus aufzubauen; so hat sich beispielsweise in Bern eine solche über die Redaktion hinausreichende Arbeitsgruppe gebildet, die sich bereits mit einem Themenschwerpunkt der Nummer 3 (Schweizer Ideologie) auseinandersetzt.

Konzeptionsdebatte wie Konsolidierung des WIDERSPRUCH auf personeller Ebene sind zudem in die Erarbeitung einer längerfristigen Arbeitsplanung gemündet. Zu diesem Zweck ist ein ausführlicher Rahmenplan erarbeitet worden, der die verschiedenen Sachgebiete, die im WIDERSPRUCH behandelt werden können und müssen, auflistet. Um die noch zu verstärkende Erweiterung des Mitarbeiterkreises voranzutreiben, ist dieser Rahmenplan an zahlreiche potentielle Interessenten verschickt worden. Auf die bisher eingetroffenen Stellungnahmen werden wir in Kürze antworten; der Rahmenplan kann auch weiterhin bei der Redaktion bezogen werden.

Dieser langfristige Diskussions- und Arbeitsprozess hat zu einer gegenüber der ersten Nummer in der Thematik erweiterten und in der Qualität verbesserten zweiten Nummer geführt. Die Breite der angeschnittenen Themen und angewandten Theorieansätze ist vergrössert, die Materialbezogenheit und der Diskussionscharakter der Artikel ist verstärkt worden. Gerade in letzterer Hinsicht sind aber weitere Anstrengungen unsererseits nötig. So ist es in den beiden Schwerpunktthemen noch immer nicht genügend gelungen, die einzelnen Artikel in produktiver Diskussion unmittelbar aufeinander zu beziehen, und an den in der Schweiz bereits vorhandenen Diskussionsbestand anzuknüpfen. Zudem weisen einzelne Artikel durchaus unterschiedliche Qualität auf; die Diskussion über zwei schliesslich zurückgewiesene Artikel zur Fortsetzung der Debatte über die ‚Krise der Parteien‘ hat zudem das Fehlen differenzierterer und präziserer Anforderungskriterien an abzudruckende Beiträge gezeigt. Eine der ersten Aufgaben des Redaktionskollektivs nach Erscheinen des WIDERSPRUCH 2 wird es deshalb sein, entsprechende Richtlinien in Form eines Redaktions- und Mitarbeiterstatutes auszuarbeiten.

November 1981

Redaktionskollektiv WIDERSPRUCH

